

# Am nächsten Morgen

Autor(en): **Kyrene, Callimach von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **27 (1959)**

Heft 8

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569547>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mir ein Stäbchen geben?» Ich begriff plötzlich. Er hatte mir freimütig alles gegeben, was er zu geben vermochte. Er hatte mir Freude bereiten wollen, als er die Möglichkeit dafür erkannt hatte. Er hatte selbst genossen und sich mitreissen lassen und sich dazu bekannt. Er war bis an die Grenze gegangen. Sie wurde nicht überschritten. Es würde wohl nie den Brückenschlag darüber geben. Wie mit einem Windstoss war alle Verzerrung geschwunden. Auch ich stellte meine Füße jetzt auf den Boden. Die verlorene und wieder gefundene süsse Frische des Erlebten erfüllte mich erneut, während ich in meinen Taschen suchte. Als ich ihm das Päckchen reichte, sagte ich: «Geben Sie mir auch eine». Wir sassen immer noch. Ich reckte meine Arme und fuhr fort: «Bisschen steif geworden.» Er kramte nach seinem Feuerzeug und antwortete lächelnd: «Glauben Sie denn, ich kann aufstehen?»

Wir haben in Ruhe unsere Zigaretten geraucht und dann die Maschinen besichtigt. Ich habe meinen Fahrer angerufen und mich abholen lassen. Der junge Z. hat heute mein kurzes Gutachten sorgfältig durchgelesen, sich sehr nett bedankt und den Zuschlag telefonisch empfangen.

Als er den Hörer niederlegte, grinste er mich an und sagte: «Die Fahrt gestern hat sich doch gelohnt.» Im Anschluss daran hat er mir sehr sachlich und gewissenhaft erzählt, wie er seine Werkstatt einrichtet. Dann hat er sich in artiger Weise verabschiedet und ist abgefahren, um seine Braut abzuholen.

W. F.

---

## Am nächsten Morgen

ARCHINUS, wäre mein Besuch bei dir  
vorausgeplant, wie könntest du verzeihn!  
Doch da ich gegen alle Klugheit hier,  
versuche, mild mit meinem Tun zu sein.  
Der Wein goss Kraft und Feuer in mein Blut.  
Ich lärmte nicht und schrie nicht laut um dich,  
ich küsste nur die Tür mit zagem Mut —  
und war das schlecht, mein Freund, so tadle mich.

CALLIMACH von Kyrene,  
3. Jahrhd. v. Chr.

Uebersetzt von Erich Lifka, Wien.